

Wien, im August 2022

Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz – Der Tag des Denkmals 2022

Rund 270 historische Objekte öffnen am 25. September 2022 österreichweit ihre Türen für denkmalinteressierte Besucher:innen. In diesem Jahr unter dem Motto „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“.

Der heurige Tag des Denkmals wird ein besonders nachhaltiger. Unter dem Motto „**Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz**“ öffnen am Sonntag, den 25. September 2022 österreichweit mehr als 270 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher und zeigen, dass ihnen nicht nur Geschichte, Kultur und Kunst innewohnen, sondern auch Nachhaltigkeit eingezogen ist. Viele davon sind nur an diesem Tag für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Tag des Denkmals zeigt, dass sich Denkmalschutz und Klimaschutz hervorragend ergänzen und präsentiert in ganz Österreich Denkmale, deren Eigentümer:innen beispielhaft voraus denken. Das Team des Bundesdenkmalamtes freut sich, den Tag des Denkmals 2022 wieder koordinieren zu dürfen. Das Gesamtprogramm ist auf der Website www.tagdesdenkmals.at abrufbar.

Für Denkmalschutz und Denkmalpflege ging es schon immer um Nachhaltigkeit: Die dauerhafte Erhaltung und Pflege von bedeutenden Bestandsbauten mit traditionellen, natürlichen und damit nachhaltigen Baumaterialien ist eine Kernaufgabe des Bundesdenkmalamtes.

Dazu kommt, dass viele historische Gebäude in ihrer Ökobilanz Neubauten übertreffen, insbesondere wenn sie aus traditionellen Baustoffen errichtet wurden. Historische Bauten sind auch ein wesentlicher Beitrag zur Förderung des traditionellen Handwerks. Die Erhaltung, Nutzung und Bewirtschaftung von Denkmalen ist ökologisch und ressourcenschonend. Durch die stete Nutzung historischer, bestehender Bauten wird die Neuproduktion von Baustoffen und Bauschutt vermieden und der Versiegelung wertvoller Flächen Einhalt geboten.

Das Einsparen und sogar die Neugewinnung von Energie am Baudenkmal ist ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Denkmalpflege, das Bundesdenkmalamt erarbeitet laufend Konzepte dafür. Gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern strebt man individuelle Lösungen an, um Denkmale klimafit zu machen.

„Wie immer, wenn an den gewachsenen Denkmalbestand neue Anforderungen gestellt werden, wird sich zeigen, dass er viele davon sehr gut erfüllen kann – vorausgesetzt, es besteht die Bereitschaft, sich mit den Gebäuden, ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und individuelle Lösungen zu finden“, ist Christoph Bazil, Präsident des Bundesdenkmalamtes, überzeugt.

Nachhaltige Bauwirtschaft bedeutet den Gebäudebestand zu erhalten. Nicht nur, weil es um unser baukulturelles Erbe geht, sondern weil historische Bauten das Erscheinungsbild der Städte und Gemeinden prägen. Beides sichert langfristig hohe Wertschätzung.

Denkmalschutz und Klimaschutz haben ein gemeinsames Ziel: den achtsamen Umgang mit der Verwendung von Ressourcen. Es bedarf zeitgemäßer Nutzungskonzepte unter Bedacht von Denkmalschutz und Klimaschutz, um Denkmale in die Zukunft zu tragen.

Der Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am **25.9.2022** unter dem Motto **„Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“**. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamts als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen als wichtige Partnerinnen und Partner bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert.

Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht öffentlich oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Programmpunkte sind kostenlos zu besuchen.

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten Initiative European Heritage Days (www.europeanheritagedays.com), die unter der Patronanz des Europarates und der Europäischen Union steht und wird seit 1998 vom Bundesdenkmalamt koordiniert.

Der Tag des Denkmals begeistert jedes Jahr tausende von Besucherinnen und Besucher, die historische Objekte in ganz Österreich erkunden und so bewusst das kulturelle Erbe Österreichs unter einem besonderen Aspekt erleben können. In den vergangenen Jahren nahmen bundesweit bis zu 60.000 Menschen am Tag des Denkmals teil.

Der Tag des Denkmals in Österreich

Österreich war 1995 erstmals mit neun oberösterreichischen Programmpunkten bei den European Heritage Days vertreten. Eine österreichweite Beteiligung erfolgte ab 1998 - zunächst allerdings noch ohne Generalthema. 1999 wurde der Tag des Denkmals zum ersten Mal bundesweit unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“ veranstaltet und konnte an seinem Start bereits über 20.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

Bildmaterial auf Anfrage bzw. auf: <https://tagdesdenkmals.at/de/presse/>

Das Programm finden Sie auf: <https://tagdesdenkmals.at/de/programm/>

Rückfragehinweis:

Hedi Breit, IDEAL Live Marketing GmbH

breit@ideal.co.at +43 676 35 96 365

Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Wien

Dr. Agnes Liebsch

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Irene Humenberger

ehd-wien@bda.gv.at

Programmpunkte in Wien

Veranstaltungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Wien:

1010 Wien - Campus-Akademie

Wissen in der Wiener Innenstadt

Das alte Universitätsviertel in der Wiener Innenstadt stellt seit jeher einen Ort des Wissens dar. Nach dem Abbruch des Collegium Ducale erfolgte 1624 die Grundsteinlegung für die Jesuitenkirche und für das Kollegsgebäude, unter Maria-Theresia wurde 1756 der Gebäudekomplex um die Neue Aula erweitert, in den 1820er-Jahren um einen modernen Bibliotheksbau ergänzt. Seit 1857 hat die Österreichische Akademie der Wissenschaften ihren Sitz im Areal. 2017 startete die Bundesimmobiliengesellschaft die Sanierung des riesigen Gebäudekomplexes. Neben einer Reorganisation der Funktionsbereiche wurde der historische Baubestand behutsam restauriert und mittels sanfter Eingriffe an die Anforderungen eines modernen Wissens- und Forschungszentrums angepasst. Heute wird das Viertel von den Jesuiten, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien genutzt. Der Innenhof stellt das neue Zentrum des Campus Akademie dar, von dem aus Sie am Tag des Denkmals das Areal erkunden können. In Führungen erfahren die Besucher:innen Einzelheiten über die Entwicklung des Universitätsviertels, über die dort ansässigen Institutionen, die Baugeschichte, die aktuellen Sanierungsmaßnahmen und über Baudenkmale als Ressource und Wissensspeicher. Kinder können bei einer Rätselrallye den Hof und seine Geheimnisse erforschen. Weitere Programmdetails folgen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Hofburg: Ahnensaal und Türkischer Salon sowie Sterbezimmer mit Kapelle

Führung durch die Appartements von Kronprinz Rudolf und Kaiser Franz II./I.

Die Nachhaltigkeit eines Denkmals wird beim Besuch im ältesten Teil der Hofburg, dem Schweizertrakt, deutlich. Fast 650 Jahre lang war die Hofburg Residenz der Habsburger. Heute ist das Areal Wohnsitz, Arbeitsplatz, Kulturzentrum und urbaner Erholungsraum. In einer Führung durch die historischen Räume im Schweizertrakt können die Wohnräume von Kronprinz Rudolf und Kaiser Franz II./I. besichtigt werden. Der Ahnensaal wurde 1873 bis 1876 als Speisezimmer für

den 15-jährigen Kronprinz Rudolf ausgestaltet und mit Porträts bedeutender Habsburger versehen, um die historische Rolle der Dynastie als Kaiser des Heiligen Römischen Reichs zu betonen. Das ehemalige Schlafzimmer und Sterbezimmer des Biedermeier-Kaisers Franz II./I. kann ebenso besichtigt werden wie die, von seiner Witwe beauftragte kleine Kapelle, die als Erinnerungs- und Gedenkort an den „Guten Kaiser Franz“ gelten kann. Das Altarbild stammt von Leopold Kuppelwieser, ist 1835 datiert und zeigt Kaiser Franz I. im Krönungsornat mit der österreichischen Kaiserkrone, der sogenannten Rudolfskrone (1602), vor dem auferstandenen Christus kniend.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Wien:

1010 Wien - Hans Hollein-Lokal Retti

Denkmalpflege im Zeichen des „Space-Age“

Für den Entwurf eines kleinen Kerzenfachgeschäfts in Wien wurde der damals erst 32-jährige Architekt Hans Hollein im Jahr 1966 mit dem international renommierten Reynolds Memorial Award ausgezeichnet.

Dieses architektonische Kleinod heute wieder „originalgetreu“ erlebbar zu machen, wurde als Herausforderung angenommen. Dabei wurde nicht nur Augenmerk daraufgelegt, durch konservatorische Reinigung und Restaurierung die Oberflächen des Interieurs wiederherzustellen. Verlorenegegangene Oberflächenbeläge (Teppichbelag, Wandseide) wurden mittels Archivrecherche möglichst nahe an die historische Erscheinungsform herangeführt. Darüber hinaus wurden Leuchtstrahler nach Originalplänen des Architekten nachgebaut und mit zeitgemäßer LED-Technologie ausgestattet. Dieses Vorgehen wurde auch auf die anderen vom Architekten entworfenen Lichtobjekte ausgeweitet.

Am Tag des Denkmals können Besucher:innen das Ergebnis dieser außergewöhnlichen Restaurierung besichtigen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Haus der Geschichte Österreich

Führung mit dem Schwerpunkt „100 Jahre Umweltgeschichte“

Das Haus der Geschichte Österreich (hdgö) erzählt die jüngste Geschichte des Landes – in historischen Räumen der Neuen Burg am Wiener Heldenplatz. Durch das prachtvolle Prunkstiegenhaus gelangen die Besucher:innen in die modern gestaltete Ausstellung „Neue Zeiten: Österreich seit 1918“. Am Tag des Denkmals lädt das hdgö zu einer Spezialführung: Ganz im Sinne des Jahresthemas „Nachhaltigkeit“ geht es dabei um eine Umweltgeschichte Österreichs. Welchen Einfluss haben Menschen auf die Umwelt – und wie wirken Veränderungen in der Umwelt auf die Menschen zurück? Wodurch entstand eine österreichische Umweltbewegung? Wie engagieren sich Menschen in Österreich für den Umweltschutz – in der Vergangenheit wie heute?

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Hofburg: Betriebsfeuerwehr

30 Jahre Redoutensaalbrand

In der Nacht vom 26. auf den 27. November 1992 brach im Großen Redoutensaal der Hofburg Wien ein Feuer aus, das die beiden Redoutensäle beinahe vollständig zerstörte. Der Brand, bei dem mehr als 240 Feuerwehrleute im Einsatz waren, ist vielen Menschen noch bis heute in Erinnerung geblieben. Das Ereignis jährt sich heuer zum 30. Mal. Aus diesem Anlass lädt die Betriebsfeuerwehr Hofburg am Tag des Denkmals zu Spezialführungen zum Thema Redoutensaalbrand ein, die einen Einblick in die Chronologie des Brands, in die Brandermittlungen und in die Wiederherstellung des Redoutensaals geben.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Hofburg: Burghauptmannschaft

Spurensuche durch das Hofburg Areal

In der Hofburg in Wien freut man sich auf viele kleine Gäste, die Schätze und Spuren suchen möchten: Kleine und große Abenteurer:innen gehen auf eine spannende Entdeckungsreise und lernen spielerisch die Hofburg Wien und das Areal kennen.

Anlässlich des Redoutensaalbrands, der sich heuer zum 30. Mal jährt, zeigt Kater Hofrat die Trakte, die damals von dem Brand betroffen waren. Er lüftet spannende Geheimnisse rund um den Brand, die Brandermittlungen und die Wiederherstellung der Redoutensäle!

Die Kinder lösen mit ihm die Rätsel und finde den geheimnisvollen Schatz! Die Schatzsuche beginnt im Schweizerhof der Hofburg.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Hofburg: Die Wiener Hofmusikkapelle

Mozart-Messe mit der Wiener Hofmusikkapelle

Chorgesang und Orchesterspiel in höchster Vollendung haben die Wiener Hofmusikkapelle seit über 500 Jahren zu einem einzigartigen Monument in der Geschichte der europäischen Musik gemacht. Sie ist eine der weltweit ältesten Institutionen ihrer Art. Heute setzt sich das Ensemble aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker, des Herrenchors der Wiener Staatsoper und den Wiener Sängerknaben zusammen.

Die Hofmusikkapelle gestaltet von September bis Juni sonntags um 09:15 Uhr den Gottesdienst in der Hofburgkapelle. Die wechselnden Teile der Messe (Proprium) werden von der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle gestaltet.

Am Tag des Denkmals werden 60 Freikarten für die Messe mit der Wiener Hofmusikkapelle zur Verfügung gestellt. Diese Karten können ab 18. September online auf www.hofmusikkapelle.gv.at reserviert werden: Sitze in der Kategorie 12 EUR auswählen und bei der Zahlung den Aktionscode „denkmal2022“ eingeben. Es können pro Person maximal zwei Freikarten gebucht werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Jüdisches Museum Wien

Nachhaltigkeit im Museum – Geschichte(n) für die Zukunft

Kann die Beschäftigung mit Geschichte und Kultur unserer Stadt nachhaltig sein, auch wenn wir nicht mit dem Rad ins Museum kommen? Jedenfalls.

Im Jüdischen Museum Wien begegnen die Besucher:innen zwei berühmten Fahrrad-Fans - ihr Wissen über Geschichte und die Kenntnis der Vergangenheit trägt zur Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft bei. Sie lernen unsere Stadt bei einem Rundgang in der Dauerausstellung unter einer neuen Perspektive kennen und erfahren, wie jüdische Wohltätigkeitsorganisationen dem Sozialstaat weit voraus waren und berühmte Wissenschaftler:innen, Künstler:innen, Autorinnen und Autoren über ihre Zeit hinausgewirkt haben.

Die Natur kommt ebenfalls zu Wort, weil der jüdische Kalender ein Neujahrsfest für Bäume bietet und auch die Landwirtschaft Schabbat hält. Ein Blick in die Ausstellung „Love me kosher“ führt uns in einen paradiesischen Garten...

Kostenloser Zutritt nur für zu den Führungen angemeldete Personen

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Metro Kino

Ausstellung 100 Jahre Oskar Werner

Kino, Ausstellungen und das audiovisuelle Erbe Österreichs im METRO Kinokulturhaus: Die aktuelle Ausstellung „100 Jahre Oskar Werner“ spürt Leben und Werk eines zum Mythos gewordenen Weltstars nach. Genial und unverkennbar in seiner Kunst, unbestechlich und kompromisslos in seiner Haltung, sensibel und selbstzerstörerisch in seinem Sein.

Anlässlich seines 100. Geburtstages am 13. November präsentiert die neue Ausstellung neue, bislang unveröffentlichte Materialien aus dem vom Filmarchiv Austria aufgearbeiteten Nachlass: ein Jahrhundertkünstler im Licht der Gegenwart.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Museum für angewandte Kunst MAK

Klimaschutz im Museum: Gebäude / Organisation / Sammlung

Das MAK, das letztes Jahr 150 Jahre Fersteltrakt am Stubenring feiern konnte und zudem stolzer Träger des Umweltzeichens ist, stellt am Tag des Denkmals drei Strategien vor, mit denen es die Ziele für eine klimagerechte Gestaltung umsetzt. Denn sowohl im Gebäudemanagement als auch innerhalb von Organisation und Struktur des Museums sowie nicht zuletzt in seiner inhaltlichen und programmatischen Ausrichtung setzt das MAK auf S(ustainable) D(evelopment) G(oals). Gundi Eßlinger, Leitung Gebäudemanagement, führt hinter die Kulissen des MAK und berichtet über viele wichtige Neuerungen der letzten Jahre in Sachen Nachhaltigkeit, wie beispielsweise die Elektrosanierung und die Umstellung auf LED, der Fernkälteanschluss und die Sanierung der Sanitäreinrichtungen, um nur einige Maßnahmen zu nennen. Anschließend erzählt Katharina Egghart, Nachhaltigkeitsbeauftragte, wie das MAK mit der Verleihung des Umweltzeichens – aber auch schon davor – einen stetigen Verbesserungsprozess in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit angestoßen hat. Sie berichtet über die notwendigen Umstellungen, die organisatorischen und strukturellen Herausforderungen sowie die Evaluation der MAK Aktivitäten

hinsichtlich Nachhaltigkeit. Abschließend wird in einer Führung durch das MAK DESIGN LAB erlebbar, wie vielfältig Design zu positivem Wandel beitragen kann. Über 500 Objekte, aber auch Werkzeuge, wissenschaftliche Recherchen und Technologien präsentieren alternative Wege unserer gegenwärtigen Lebensstile und zeigen Handlungsansätze für eine klimagerechte nachhaltige Wandlung unserer Produktionsweisen, Lebensweisen, Gewohnheiten und Systeme. Im MAK Design Kids Workshop befassen wir uns mit der klimafürsorglichen Umgestaltung unser „alten Häuser und Straßen“. Dabei werden gemeinsam fantasievolle und alternative Ideen entworfen, um bestehende urbane Bestände nach klimagerechten Anforderungen umzugestalten. Der Eintritt ist nur nach Anmeldung im Rahmen der Führungen und des Kinderprogramms frei.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Esperantomuseum

Esperanto-Denkmäler aus Blumen

Im Esperantomuseum werden mehr als 500 Plansprachen dokumentiert. Neben dem 1887 von Ludwik L. Zamenhof (1859–1917) veröffentlichten Esperanto erlangten im 20. Jahrhundert auch Ido und Interlingua relativ weite Verbreitung. Bereits 1914 erfolgte anlässlich des vierten gesamtösterreichischen Esperantokongresses in Franzensbad die Errichtung des ersten Esperanto-Denkmal der Welt. Seitdem sind mehr als 1.000 Esperanto-Denkmale in mehr als 50 Ländern errichtet worden, manche davon aus Blumen oder in Form von Bäumen. In der Themenführung erfahren Sie mehr über diese Denkmale im Sammlungsbestand des Esperantomuseums.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Globenmuseum

Globen als Hilfsmittel des Klimaschutzes

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden spezielle Globustypen entwickelt, welche das Klima bestimmende Faktoren in den Vordergrund der kartographischen Aussage stellten. Reliefgloben, meteorologische Globen und Klimagloben spielten in der Entwicklung der Klimakunde eine große Rolle als Veranschaulichungsmittel und Lehrmittel. Sie repräsentieren die Bandbreite der spezifischen kartographischen Ausdrucksform Globus und werden im Rahmen einer Themenführung vorgestellt und erklärt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Literaturmuseum

Umbau statt Neubau – wie aus einem Archiv ein Museum wurde

Das Grillparzerhaus ist ein Gebäude mit langer Geschichte: 1848 wurde dort das k.u.k. Hofkammerarchiv eingerichtet, das die Wirtschafts- und Finanzakten der Habsburger Monarchie aufbewahrte. 2015 wurde der denkmalgeschützte Biedermeierbau mit seinen Archivräumen und Regalen zum Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek umgebaut.

In einer Themenführung erfahren die Besucher:innen mehr darüber, wie aus einem Archiv ein Museum und wie die historische Archivarchitektur in eine moderne Ausstellungsfläche verwandelt wurde.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Papyrusmuseum

Ein Museum im neuen Glanz

Seit April 2021 erstrahlt das Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek in neuem Glanz. Die Besucher:innen werfen einen Blick hinter die Kulissen und erfahren bei dieser Themenführung mehr zu den nachhaltigen Überlegungen bei der Planung und Gestaltung der neuen Dauerausstellung.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Österreichische Nationalbibliothek: Sammlung von Handschriften und alten Drucken

Mensch gegen Natur

Schon bevor die Klimakrise und die damit einhergehenden Naturkatastrophen zu einem zentralen gesellschaftlichen Thema wurden, versuchten die Menschen die oft zerstörerische und lebensbedrohende Kraft der Natur zu verstehen und zu beherrschen. War es göttliche Strafe oder das Werk von Hexen, wenn das Getreide auf dem Feld verdorrte oder ein Unwetter hereinbrach? Hatten die Planeten Einfluss auf das Wetter auf der Erde?

In einer Themenführung werden alte Drucke und Handschriften vorgestellt, die zeigen, wie man sich in vergangenen Jahrhunderten vor der Bedrohung durch die Elemente zu schützen versuchte.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien - Palais Niederösterreich

Historische Führungen durch das Alte Landhaus

Das alte Niederösterreichische Landhaus im ersten Wiener Gemeindebezirk ist eines der geschichtsträchtigen und traditionsreichsten Gebäude des Landes Niederösterreich.

Im Jahre 1513 erwarben die Stände Niederösterreichs, Vorläufer des heutigen Niederösterreichischen Landtags, unweit der Hofburg eine Realität von den Brüdern Liechtenstein, um hier ihre Landtage abhalten zu können. Ab 1835 erfolgte ein umfassender Umbau im klassizistischen Stil. Im Inneren haben sich bedeutende Ausstattungen aus allen Bauphasen erhalten. Heute wird das Haus für Veranstaltungen genutzt. Für Kulturinteressierte werden am Tag des Denkmals wieder spezielle Führungen durch die historischen Räume des Palais Niederösterreich angeboten. Renommiertere Kulturvermittler bringen die Geschichte des Gebäudes näher und erzählen auch die eine oder andere Anekdote darüber, was sich in den vergangenen mehr als 500 Jahren in diesem Hause zugetragen hat. Für das selbständige Erkunden der Räumlichkeiten, stehen Audioguides (begrenzte Stückzahl) zur Verfügung.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien – Palais Todesco

Renovierung des historischen Palais in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt

Das ehemalige Todesco-Haus wurde 1863 bis 1865 vom Architekten Anton Baumgartner für die Bankiers Eduard und Moritz von Todesco als zweiter Wohnsitz nach dem ehemaligen Todesco-Palais in der Kärntner Straße erbaut. Auch dieses Gebäude erhielt wie jenes in der Kärntnerstraße eine kostbare Innenausstattung mit Holzvertäfelungen, Holzkassettendecken, Stuckmarmorverkleidungen, Stuckzierteilen und Deckengemälden sowie Fresken.

Nach mehreren Besitzerwechseln und Adaptierungen für unterschiedliche Nutzungen hatten die wertvollen Ausstattungen zahlreiche Schäden erlitten: abgeschlagene Zierteile, zum Teil entfernte und mit Tapeten überspannte Stuckmarmorflächen - ein vollkommen anderer Raumeindruck war entstanden.

Der Eigentümer des Gebäudes entschloss sich nach Auszug des letzten Mieters dem Haus wieder seinen ursprünglichen Glanz zurückzugeben und eine umfassende Restaurierung in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt durchzuführen.

Spätere Zubauten und Ausstattungselemente werden entfernt, die originalen Dekore werden aufwändig restauriert und verloren gegangene Flächen und Zierteile werden originalgetreu rekonstruiert. Vergoldungen und ursprüngliche Fassungen werden wieder hergestellt.

Am Tag des Denkmals können Besucher:innen bereits fertiggestellte Räume besichtigen und von den dort tätigen Restauratorinnen und Restauratoren Einblicke in deren Arbeit gewinnen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1010 Wien – Secession

Secession - nachhaltig modern

Seit über 120 Jahren ist die Secession der Dreh- und Angelpunkt für Kunst.

Äußerlich blieb der Ziegelbau Olbrichs weitgehend unverändert. Im Inneren fand jedoch ein raumeffizientes Wachstum statt. Heute sind neben dem Beethovenfries drei zeitgenössische Ausstellungen zu sehen.

Die Mitarbeiter:innen führen nachhaltig durch das Lorbeerbaumgebäude und laden dazu ein, seine grüne Ader zu entdecken.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1020 Wien – Augarten

Augartengold – auf den Spuren des Hofimkermeisters Anton Janscha

Der in Oberkrain im heutigen Slowenien geborene Anton Janscha (1734 - 1773) gilt als Pionier in der Bienenzucht. Sein Vater, ein Bauer, pflegte und bewirtschaftete wohl über 100 Bienenstöcke. So schnupperte der kleine Anton schon früh die „Bienenluft“. Janscha, der weder lesen noch schreiben konnte, als er Anfang der 1760er-Jahre nach Wien kam und der auch kein Deutsch verstand, veröffentlichte bereits zwei Jahre später seine erste Abhandlung über das Schwärmen der Bienen in deutscher Sprache. Im Jahr 1769 beschloss die österreichische Kaiserin Maria Theresia, eine kaiserliche Bienenschule zu eröffnen und Anton Janscha wurde 1770 der erste Direktor der im Wiener Augarten angesiedelten Theresianischen Imkerschule. Janschas nur vierjährige Lehrtätigkeit an der Wiener Anstalt, wohl der ersten staatlichen Bienenzuchtlehranstalt, verschaffte der Schule sehr schnell einen ausgezeichneten Ruf. Von allen Seiten strömten Schüler, vor allem aus der Landwirtschaft, herbei; auch der Adel zeigte starkes Interesse und selbst die Kaiserin erschien häufig zu seinen Vorträgen. Janscha schrieb ein über 200 Seiten starkes Buch über die Bienenzucht, das mit eigenen Kupferstichen geziert ist, dessen Erscheinen er allerdings

nicht mehr erlebte. 1773 starb er, erst 39 Jahre alt, an einem hitzigen Fieber. Auch heute beherbergt der Augarten eine Schau-Imkerei und Imkermeister Eugen Aberer wird dieses interessante Kapitel in der Geschichte des Augartens in Führungen näherbringen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1020 Wien - Barmherzige Brüder: Klosterkirche und Orgel

Erlesenes für Aug' und Ohr – Kirchenraum als kunsthistorische Schatzkammer

Die Klosterkirche der Barmherzigen Brüder Wien wurde ab 1622 gemeinsam mit dem angrenzenden Kloster und dem Spital errichtet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrfach durch Brände und Kriege beschädigt, wieder auf- und umgebaut. Ihre hoch aufragende Turmfassade, die in den Straßentrakt des Klosters integriert ist, stammt noch aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Der Innenraum der Kirche ist mit reichem Stuckdekor des 17. und 18. Jahrhunderts geschmückt und besitzt eine bemerkenswerte Innenausstattung. 2021 wurde in Vorbereitung des 400-Jahr-Jubiläums die Orgel, die 1765 von dem bedeutenden Wiener Orgelbaumeister Johann Hencke erbaut worden war, einer aufwändigen Gesamtrestaurierung unterzogen. Dabei wurde sowohl das Instrument als auch das Gehäuse, das gemeinsam mit der Brüstung der Orgelepore den Innenraum der Kirche prägt, umfassend restauriert. Auch die gestalterisch zur Orgel gehörige Kanzel von 1736 und Teile der barocken Sakristeiausstattung wurden restauriert. Am Tag des Denkmals laden die Barmherzigen Brüder zu einer Spezialführung in die Klosterkirche und präsentieren gemeinsam mit Restauratorinnen und Restauratoren die jüngsten Arbeiten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1030 Wien - Belvedere 21

Wege des Wassers

Wie viel Wasser haben Sie heute schon verbraucht? Welcher Anteil davon wäre vermeidbar gewesen? Und was können wir alle tun, um die globale Wasserkrise zu bewältigen? Der Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene ist ein Grundrecht, doch ringen Milliarden Menschen täglich um jeden Tropfen der kostbaren Ressource. Am Tag des Denkmals 2022 taucht das Belvedere in die Welt des blauen Golds ein. Kunstwerke aus der Sammlung laden dazu ein, das Wesen von Wasser in seiner kulturgeschichtlichen, sozialen und ökologischen Dimension zu diskutieren.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1030 Wien - Haus der Industrie

Historische Führung im Haus der Industrie

Das 1911 von Kaiser Franz Josef eröffnete Haus der Industrie ist einer der letzten Großbauten des Historismus in Wien.

Das viergeschossige Büropalais wurde vom Wiener Architekten Karl König geplant. Mit der prächtigen Innengestaltung in den großen Repräsentationsräumen zählt das Haus der Industrie zu einem der schönsten Tagungsorte Wiens aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg.

Historische Bedeutung erlangte das Haus der Industrie nach dem 2. Weltkrieg als Sitz des Alliierten Rates in Österreich. Hier wurde 1955 der Österreichische Staatsvertrag verhandelt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1030 Wien - Oberes Belvedere

Wege des Wassers

Wie viel Wasser haben Sie heute schon verbraucht? Welcher Anteil davon wäre vermeidbar gewesen? Und was können wir alle tun, um die globale Wasserkrise zu bewältigen? Der Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene ist ein Grundrecht, doch ringen Milliarden Menschen täglich um jeden Tropfen der kostbaren Ressource. Am Tag des Denkmals 2022 taucht das Belvedere in die Welt des blauen Golds ein. Kunstwerke aus der Sammlung laden dazu ein, das Wesen von Wasser in seiner kulturgeschichtlichen, sozialen und ökologischen Dimension zu diskutieren.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1030 Wien - Unteres Belvedere

Barock und Nachhaltigkeit

Als frühester Sommersitz des Prinzen diente das Untere Belvedere vor 300 Jahren auch als Herberge für kostbare und seltene Orangenbäume. Gab es damals schon ein ökologisches Bewusstsein? In der ersten Führung durch die Prunkräume um 10:30 Uhr zu „Barock und Nachhaltigkeit“ erfahren Sie mehr über Prinz Eugens grünen Daumen und die heutigen Herausforderungen zum Thema Nachhaltigkeit im Barockschloss. Der zweite Rundgang um 11:30 Uhr führt Sie durch die Ausstellung „GROW. Der Baum in der Kunst“. Hier wird die religiöse, künstlerische und ökologische Bedeutung des Baums geklärt. Diese Führung gibt Ihnen einen Impuls zum Nachdenken und Handeln im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1040 Wien - Ehrbar Saal

Renovierung, Modernisierung und Wiedereröffnung des historischen Ehrbar Saals

Historische Konzertsäle sind ein wichtiges Kulturgut. Ihre Erhaltung und nachhaltige Instandsetzung sind unerlässlich. Durch das sehr reiche musikalische und künstlerische Erbe Wiens und die über Jahrhunderte große Attraktivität der Stadt für Künstler:innen und Musiker:innen gibt es eine große Menge an über die Stadt verteilten Konzertsälen. Der Ehrbar Saal, der für den Klavierfabrikanten Friedrich Ehrbar ausschließlich für Konzertzwecke konzipiert wurde, ist einer der ältesten Konzertsäle seiner Art. Er wurde im Stil der italienischen Hochrenaissance 1876 mit aufwendigen Handwerkstechniken errichtet. Diese umfassen Stuckmalereien, das Ätzen von Glas, aufwendige Holzarbeitstechniken wie die Thonet Technik, das Biegen von massivem Holz, aufwendige Messingguss- oder Kupferarbeiten sowie Steinmetzarbeiten mit Marmor. Dank des Einbaus moderner Technik – insbesondere klimatisch nachhaltiger Einbauten wie schall- und wärmegeämmter Fenster und Türen, energietechnisch optimierter Beleuchtung und der Modernisierung der Heizungs- und Lüftungsanlage – erfüllt der Ehrbar Saal noch heute die Bedürfnisse eines modernen Konzertsaals. Bei einer Führung lernen die Besucher:innen die Historie des Ehrbar Saals und dessen historische Bedeutung für das Wiener Konzertgeschehen kennen. Außerdem erfahren sie, wie bei den jüngsten Sanierungsarbeiten die historische Bausubstanz mit modernisierten Elementen kombiniert wurde. Speziell eingegangen wird auf die Themenbereiche Holz und Parkett, Kupfer/Messing, Marmor und Malerei.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1040 Wien - Französische Botschaft

Gebäude im französischen Art-Nouveau Stil mit seinen Festsälen und Kunstwerken

In der Aufbruchsstimmung der vorigen Jahrhundertwende beschloss die Republik Frankreich, in der Kaisermetropole Wien ein Botschaftsgebäude zu errichten. Es sollte ein architektonisches Schmuckstück und ein Manifest der Moderne werden, weshalb man den Stil Art Nouveau wählte, der sich in Frankreich zeitgleich zum Wiener Jugendstil entwickelt hat. Der Architekt G. Chedanne gestaltete gemeinsam mit renommierten Künstlern und Kunsthandwerkern wie Majorelle zwischen 1904 und 1912 ein französisches Gesamtkunstwerk, das auch Einflüsse des Wiener Standorts erkennen lässt. Zu bewundern entstand ein europäisches Kulturerbe, das Frankreich gerne mit Österreich teilt. Passend zum diesjährigen Schwerpunkt Des Tag des Denkmals „Denkmal voraus – Denkmalschutz = Klimaschutz“ laufen derzeit auch konkrete Überlegungen, um

dem Zeitgeist entsprechend eine effiziente Ressourcen- und Flächennutzung sicherzustellen. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges globales Anliegen, für das sich die Botschaft nicht nur an ihrem Standort einsetzt, sondern das auch tagtäglich im Zentrum ihrer diplomatischen Aktivitäten steht. Das zeigt einmal mehr: Denkmale sind keine verstaubten Gebäude von gestern, sondern lebendige Orte, an denen aus Vergangenenem Künftiges geschaffen wird.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1040 Wien - Wien Museum

Baustellenführung Wien Museum Neu

Das vom Wiener Architekten Oswald Haerdtl geplante, 1959 eröffnete Wien Museum am Karlsplatz wird zu einem zukunftsweisenden Stadtmuseum ausgebaut. Das neue Gebäude am Karlsplatz war der erste und lange Zeit einzige Kulturneubau der Nachkriegszeit in Wien. Schon zur Eröffnung wurde die Raumknappheit bemängelt – ein Thema, das schließlich 2015 in einen internationalen Architekturwettbewerb mündete. Aufgabe war es, den denkmalgeschützten Haerdtl-Bau zu integrieren und den Karlsplatz als Umfeld mit einzubeziehen. Das Siegerprojekt, der Entwurf von Certov, Winkler + Ruck Architekten, wird nun seit Juli 2020 umgesetzt. Das Architekturbüro fand die architektonische Lösung in einem erweiterten, über dem solitären Gebäude schwebenden Neubau, der zwei zusätzliche Geschosse ergibt. Ebenso dringlich wie der Ausbau war die hochwertige Sanierung des denkmalgeschützten Haerdtl-Gebäudes, in dem eine neue Dauerausstellung die Geschichte Wiens über drei Etagen und in einer neuen, zentralen Halle für Großobjekte erzählen wird. Die Sanierung geschieht unter Einbezug der heutigen Baunormen und in permanenter Absprache mit dem Bundesdenkmalamt. Vor Baubeginn wurden alle historischen Bau- und Ausstattungsteile definiert, eingehaust oder, wie zum Beispiel die Haerdtl-Direktion, komplett ausgebaut. Ein Kompetenzteam aus Restauratorinnen und Restauratoren für Metall, Holz und Stein begleitet diese Maßnahmen, die notwendigen Restaurierungen und den späteren Wiedereinbau. Neuanfertigungen, wie zum Beispiel die neuen Fassadensteine, erfolgen nach dem Vorbild des historischen Bestands. Das Bundesdenkmalamt begutachtet jeden Entwicklungsprozess. Ende 2023 soll das Wien Museum mit mehr Platz für die hochkarätigen städtischen Sammlungen und für Sonderausstellungen wiedereröffnet werden. Adäquate Flächen für Vermittlung und Schulklassen, funktionale Räume für Veranstaltungen und ansprechende Kulinarik sind ebenso geplant. Teilnahme nur mit vorheriger, bestätigter Anmeldung

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1040 Wien - Wiener Tramwaymuseum WTM

„Rollendes Museum“ mit denkmalgeschützten historischen Wiener Straßenbahnwagen

Das Wiener Tramwaymuseum, kurz WTM, besitzt neben vielen Kleinobjekten 109 historische Straßenbahnwagen, von der Pferdetramway aus 1868 über die ersten „Elektrischen“ bis zum ULF-Versuchsträger, alle denkmalgeschützte Unikate. Einige historische Tramway-Wagen kann man ganzjährig zu Anlässen wie Geburtstagen, Hochzeiten oder Firmenevents mieten. Am Tag des Denkmals werden die Besucher:innen eingeladen, wie einst der Kaiser durch Wien zu fahren, denn obwohl Klimaschutz damals noch kein Thema war, sind diese Denkmale schon immer der Zeit voraus gewesen und fahren seit über 100 Jahren umweltfreundlich mit Strom und abgasfrei durch Wien. Zudem dienen die Züge an diesem Tag auch als „Hop On/Hop Off“-Möglichkeit zum Besuch weiterer Programmhilights. Rundfahrten: Quartier Belvedere – Ring-Kai-Ring – Quartier Belvedere. Mehr Details, wie Haltestellen und Zeiten auf: www.tram.at/tag-des-denkmals

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1050 Wien - Margarete Schütte-Lihotzky Zentrum

Besichtigung der ehemaligen Wohnung der Architektin Margarete Schütte-Lihotzky

Die Wohnung Margarete Schütte-Lihotzkys, der bedeutendsten und international bekanntesten Architektin Österreichs, in der sie ihre letzten 30 Lebensjahre verbrachte, wurde 2021 unter Denkmalschutz gestellt. Nach Sanierung und partieller Rekonstruktion der ursprünglichen Innenausstattung wird hier die Verbindung von tradierter Wiener Wohnkultur mit der Moderne erfahrbar. Die Intentionen der Architektin zum Wohnen, die Frauen einen selbständigen Arbeits- und Lebensbereich ermöglicht haben, werden vermittelt. Die Wohnung mit dem ökonomischen Grundriss von 56 Quadratmetern und dem vorgelagerten Dachgarten von 32 Quadratmetern kann als Musterbeispiel urbaner zeitgemäßer Wohnkultur betrachtet werden. Innen- und begrünter Außenraum sind direkt verbunden und schaffen ideale klimatische Wohnbedingungen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1070 Wien - Ehemaliges Finanzamt

Eingangsbereich und Stiegenhaus des ehemaligen Finanzamts

Das ehemalige Finanzamt für die Bezirke 6, 7 und 15 wurde 1907 von Hans Dworak als repräsentatives und modernes Wohnhaus geplant.

Im Erdgeschoß befand sich ein Atelier für dekorative Bildhauerei, Stukkateur und Kunststein-Erzeugung der Firma Jung, Russ & Co. Diese damals sehr erfolgreiche Firma nutzte das Haus auch gleich als Beispiel ihrer Kunstfertigkeit und schmückte das Entree, das Stiegenhaus, die Wohnungen sowie die Fassade mit Stuckatur und Dekoration der besonderen Art und in besonders aufwendiger Ausführung. 1933 wurde das Haus zum Finanzamt, die schönen Verzierungen verschwanden größtenteils hinter Farbe, Verputz und Fliesen.

Erst nach dem Auszug des Amtes 2016 wurden bei einer restauratorischen Untersuchung die reichen Schätze wiederentdeckt. Insbesondere die Gestaltung der Decke im Entree als orientalischer Teppich, die blauen und schwarzen stucco lustro Wände sowie der kräftige blaue Himmel über dem goldfarbenen Stieengeländer sind hier zu erwähnen.

Der neue Eigentümer hat dem Haus mit der „Rückplanung“ in Wohnungen nicht nur seine ursprüngliche Funktion zurückgegeben, sondern in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt diese dekorativen Elemente sehr aufwändig sanieren lassen. Ein Schmuckstück dieser Bauepoche ist so endlich wieder zu sehen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1080 Wien - Palais Auersperg

Blaue Stunde

Das letzte Mal vor Herbstbeginn öffnet sich die barocke Gartenanlage des Palais Auersperg, um am Tag des Denkmals zusammen mit allen Besucherinnen und Besuchern sowie Mitwirkenden den Tag ausklingen zu lassen.

Nach getaner Arbeit und dem Besuch zahlreicher Denkmale in Wien lädt die Kulisse des Palais Auersperg zum Austausch über die frisch gewonnen Eindrücke und zur Diskussion über klimagerechte Sanierungskonzepte und Aspekte der Wiener Denkmallandschaft.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1080 Wien - Volkskundemuseum

„Was uns wichtig ist“ - Erinnerungskultur im Gartenpalais Schönborn

Am Beginn steht die Frage: Was hält die Gesellschaft gegenwärtig für kulturell wertvoll, welche Aspekte für vermittlungswürdig?

Das barocke Gartenpalais Schönborn soll ab 2024 aus den Mitteln des Wiederaufbau-Fonds der EU restauriert und saniert werden. Anknüpfend daran setzt sich das Volkskundemuseum Wien in der

Sonderausstellung „Was uns wichtig ist!“ mit dem Thema Kulturerbe sowie Erinnerungskultur auseinander und versammelt dazu Positionen zeitgenössischer Kunst. Anschließend besuchen die Teilnehmer:innen gemeinsam mit dem „Forscherteam Wiener Unterwelten“, Lukas Arnold und Marcello La Speranza, ein Beispiel für ein „schwieriges“ Erbe: Wir gehen in den Schönbornpark, wo sich der im Zweiten Weltkrieg öffentlich zugängliche Luftschutzbunker befindet. Der Bunker sowie Teile der Kelleranlagen sind heute noch als Museumsdepot in Verwendung, was für manche Sammlungsobjekte aus konservatorischen Gründen problematisch ist. Derzeit wird über eine neue Nutzung des Bunkers nachgedacht. Die Kulturvermittlerinnen Dagmar Czak und Katrin Prankl informieren über mögliche Umbau-Pläne zu einem Veranstaltungs- und Ausstellungsort.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1090 Wien - Jüdischer Friedhof Seegasse

Der älteste erhaltene Jüdische Friedhof Wiens

Der Friedhof liegt im Hof eines heutigen Pensionistenwohnheims und reicht in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück. Er ist damit der älteste erhaltene jüdische Friedhof Österreichs mit einer Fläche von circa 2300 Quadratmetern und diente bis 1783 der jüdischen Gemeinde als Begräbnisstätte.

Um die nach Schändung des Areals noch verbliebenen Grabsteine vor Zerstörung zu bewahren, wurden diese im Jahre 1943 auf den Zentralfriedhof Tor IV gebracht und dort vergraben. Erst im Jahre 1984 konnten diese Grabsteine auf den Friedhof Seegasse zurückgebracht und wieder aufgestellt werden. Seit 2011 wird der Friedhof mit Unterstützung der Gemeinde Wien und des Bundesdenkmalamts laufend saniert. Die Grabsteine werden nach einer genauen Vermessung des Geländes unter Mithilfe israelischer rabbinischer Fachleute wieder an ihren historischen Orten aufgestellt und restauriert. Das für die Grabsteine entwickelte Restaurierkonzept sieht vor, den Alterswert der Grabsteine zu bewahren und die bewegte Geschichte des Friedhofs sichtbar zu machen. Bei der Restaurierung der einzelnen Grabsteine wird das Hauptaugenmerk auf die Wiederherstellung eines intakten Erscheinungsbilds mit geschlossenen Umrisslinien gelegt. Männer werden gebeten, beim Betreten des Jüdischen Friedhofs aus religiösen Gründen eine Kopfbedeckung zu tragen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1090 Wien – Votivkirche

Votivkirchenmuseum und Votivkirche

Am Tag des Denkmals lädt das Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst Wien gemeinsam mit Pfarrer Joe Farrugia zu einer exklusiven Führung durch das neu aufgestellte Museum in der Votivkirche in Wien.

Die Votivkirche ist nicht nur der einzige Sakralbau, sondern auch der erste Monumentalbau der Wiener Ringstraße. Der Ring als Prachtboulevard mit repräsentativen Gebäuden entstand ab 1857 im Zuge der Stadterweiterung anstelle der obsolet gewordenen Verteidigungsbauwerke und des Glacis rund um die Stadt. Der Entschluss, die Votivkirche an ihrem heutigen Platz zu errichten, fiel sogar noch vor dem offiziellen Start der Stadterweiterung, weshalb sie einen besonderen Stellenwert in der historistischen Ringstraßenarchitektur einnimmt.

Das heutige Museum befindet sich im erhöhten Oratorium hinter dem Altar – einem Raum, der ursprünglich dem Kaiserpaar vorbehalten war. Gezeigt werden nicht nur wertvolle liturgische Geräte, teils vom Architekten Ferstel selbst entworfen mit dem Ziel ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Auch die eindrucksvollen Glasmalereientwürfe sind zu bestaunen. Einen der Höhepunkte der Ausstellung stellt der spätgotische Antwerpener Passionsaltar dar, der im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Konservierung und Restaurierung eingehend untersucht und restauriert wurde. Das Institut für Konservierung und Restaurierung unter Leitung von Frau Professorin Gabriela Krist war federführend in die Konzeption der Neuaufstellung involviert. Die Restaurierung der Objekte erfolgte durch Mitarbeiter:innen, Studierende und Absolvent:innen des Instituts. Im Sakralraum der Votivkirche wird überdies gerade die Kanzel von der Stein-, Metall- und Gemälderestaurierung des Instituts restauriert.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1130 Wien - Erzbischöfliches Schloss Ober Sankt Veit

Exotik nach Sankt Veiter Art im Bergl-Zimmer

Im Nordtrakt des Erzbischöflichen Schlosses befindet sich ein Raumkompartiment mit exotischen Wand- und Deckenmalereien aus dem Spätbarock, das einer interessierten Öffentlichkeit bis dato kaum zugänglich war: 1762/63 schuf hier der später zu Berühmtheit gelangte Maler Johann Baptist Wenzel Bergl für Kaiserin Maria Theresia erstmals eine großflächige Raumausstattung in Form exotischer Illusionsmalerei.

Die damals bekannten vier Erdteile wurden durch fremdländische Pflanzen und Tiere und durch zahlreiche Schätze aus der Natur dargestellt. Das Ergebnis beeindruckte die Kaiserin so sehr, dass sie Bergl in Folge für weitere künstlerische Tätigkeiten am Kaiserhof verpflichtete. Nicht nur Räume in der Hofburg und im Schloss Schönbrunn, auch der Gartenpavillon des Stiftes Melk wurden in Folge von Bergl „nach der St. Veit Art“ ausgestattet. Mit seinen Landschaften voll exotischer Pflanzen und Tiere schuf Bergl eine für die (privilegierten) Betrachter:innen neue, aufregende Welt. Viele der gezeigten Objekte aus Flora und Fauna können wir heute noch identifizieren - aber wie lange noch? Sie werden in aller Welt durch Raubbau an der Natur bedroht. Sind Bergls Bilder dann die letzten Zeugen einer von Klimaerwärmung und Ausbeutung zerstörten Tier- und Pflanzenwelt? Am Tag des Denkmals können die Wand- und Deckenmalereien, die derzeit aufwändig restauriert werden, öffentlich besichtigt werden. Bergls illusionistische Exotik ist ein Signal an alle für einen sorgsamen Umgang mit der Natur.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1140 Wien - Bahá'í Center Austria

Führungen im ehemaligen k.u.k. Offizierskasino und abendliche Theateraufführung

Das ehemalige k.u.k. Offizierskasino wurde in den Jahren 1903 bis 1905, vermutlich von einem Schüler Otto Wagners, im Stil der Frühmoderne unter Verwendung von Jugendstil-Ornamenten erbaut. Seit 2008 beherbergt das nach den Auflagen des Denkmalschutzes restaurierte Gebäude das Zentrum der österreichischen Bahá'í-Gemeinde und dient der Abhaltung von Festen, Vorträgen, Studienkreisen und interreligiösen Dialogen.

In einer Führung durch das repräsentative Gebäude lernen die Besucher:innen dessen Geschichte und seine aktuelle Nutzung kennen. Das Bahá'í Center Austria ist lebendiger Teil der weltweit für die Einheit der Menschheit wirkenden Bahá'í-Gemeinde - ein Denkmal mit nachhaltiger und zukunftsorientierter Nutzung. Am Abend des Tag des Denkmals wird das um 1900 spielende Theaterstück „Wanted“ vom Ensemble von Nicole Fendesack aufgeführt. Die berühmte Schauspielerinnen Sarah Bernhardt trifft auf die österreichische Frauenrechtlerin Marianne Hainisch. Beide sind inspiriert von der persischen Dichterin Táhirih. Thematisiert werden Frauenrechte, Selbstbestimmung, Antisemitismus und religiöses Vorurteil. Zum Besuch der Theateraufführung wird ebenfalls herzlich eingeladen (Beginn um 18:00 Uhr).

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1140 Wien - Technisches Museum

Nachhaltigkeit - vom Wissen zum Handeln

Die Vereinten Nationen haben 17 Entwicklungsziele vereinbart – die sogenannten Sustainable Development Goals, kurz SDGs, um nachhaltige Entwicklung zu stärken – Nachhaltigkeit bezogen auf Wirtschaft, Soziales und Ökologie. Die SDG-Führung stellt verschiedene Objekte des Museums in den Kontext der 17 Nachhaltigkeitsziele und erzählt von technischen Innovationen mit dem Potential, die Welt nachhaltig zu verändern – sowohl mit Blick in die Vergangenheit als auch in die Zukunft.

Unter dem Motto „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ bietet die Führung Denkanstöße zu komplexen Fragen unserer Zeit. Die Menschheit steht vor vielen großen Herausforderungen – global, regional und lokal. Ist nachhaltige Energiegewinnung möglich? Welche innovativen Ansätze gibt es oder gab es bereits im Bereich der Mobilität? Wie können Ungleichheiten verringert oder der Zugang zu Ressourcen gerecht gestaltet werden?

Kostenloser Eintritt nur für zu der Führung angemeldete Personen. Details unter:

www.technischesmuseum.at

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1180 Wien - Villa Rezek

Wiederentdeckte Moderne

Lange Zeit war die im Jahre 1933 nach den Plänen des in Österreich geborenen Architekten Hans Glas errichtete Villa Rezek trotz ihrer opulenten Größe und prominenten Lage auf dem Rücken der Windmühlhöhe nur ein paar wenigen Fachleuten bekannt. Nach zahlreichen Veränderungen und Zerstörungen in den letzten Jahrzehnten begann 2019 die Restaurierung und Rekonstruktion dieses Musterbeispiels der Wiener Moderne der Zwischenkriegszeit. Die Führung gibt einen Überblick über die aktuelle Restaurierung und die damit verbundenen Herausforderungen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1190 Wien - Casino Zögernitz

Führung durch das geschichtsträchtige Gebäude

1837 erwarb der Wiener Bürger Zögernitz einen Grund, der einst in kaiserlichem Besitz gewesen war. Zögernitz erbaute im Biedermeierstil ein Kasino, das mit seinem reich dekorierten Saal und dem wunderschönen Garten ein beliebter Treffpunkt der Wiener Gesellschaft wurde. Konzerte,

unter anderem von Lanner und Strauß, sowie Volksfeste im Garten oder im großen Saal zählten zu den lokalen Ereignissen besonderer Art. Am Tag des Denkmals werden mehrere Führungen durch das geschichtsreiche Gebäude angeboten. Die Sanierung des historischen Saals schreitet voran. Die historische Wandbemalung wird wiederhergestellt und der Saal architektonisch in seinen ursprünglichen Zustand versetzt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1190 Wien - Jüdischer Friedhof Währing

Rundgang am jüdischen Friedhof Währing

Der jüdische Friedhof Währing – 1784 gegründet und bis 1879 belegt – beherbergte nach mehrfacher Erweiterung bis zu 9500 Gräber, darunter zahlreiche Grabstätten berühmter Persönlichkeiten. Als Begräbnisstätte der jüdischen Gemeinde ist er ein Spiegelbild für ihren Anteil an Wiens Vergangenheit und ein einzigartiges Dokument der Wiener Geschichte. Der Friedhof und seine Grabsteine waren seit Jahrzehnten dem Verfall preisgegeben. Seit 2019 findet nun die abschnittsweise Instandsetzung statt. Am Tag des Denkmals haben Besucher:innen die Möglichkeit, das Areal des jüdischen Friedhofs Währing zu besichtigen und sich ein Bild vom Zustand aber auch vom Fortschritt der Restaurierungsarbeiten zu machen. Männer werden ersucht, eine Kopfbedeckung zu tragen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

1190 Wien - Waschsalon Karl-Marx-Hof: Das Rote Wien

Der Karl-Marx-Hof: ein Spaziergang durch die „Stadt in der Stadt“

Der Karl-Marx-Hof, ein Werk des Otto-Wagner-Schülers Karl Ehn, erstreckt sich über eine Länge von mehr als einem Kilometer. Zusätzlich zu den 1.382 Wohnungen für etwa 5.000 Menschen verfügte der Gemeindebau ursprünglich über zwei Zentralwäschereien mit 62 Waschständen, zwei Bäder mit 20 Wannen und 30 Brausen, zwei Kindergärten, eine Zahnklinik, eine Mutterberatungsstelle und eine Bibliothek, ferner über ein eigenes Postamt, eine Krankenkassenstelle, eine Apotheke und 25 weitere Geschäftslokale.

Am Tag des Denkmals finden drei Führungen zu unterschiedlichen Zeiten durch den Karl-Marx-Hof statt. Treffpunkt ist jeweils vor dem Bahnhof Heiligenstadt (Endstelle U4). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Museum zum Roten Wien kann im Anschluss individuell besichtigt werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)